

Jurybericht – Würdigung der Preisträger **Preisausschreiben „Velofreundlicher Betrieb 2004“**

EAWAG

Die Forschungsanstalt EAWAG in Dübendorf hat mit einer einfachen und innovativen Idee überzeugt. Ein Problem, das anscheinend nicht nur an öffentlichen Plätzen präsent ist, sondern zunehmend auch bei grösseren Betrieben, wurde elegant gelöst. Da die Veloabstellplätze oft überstellt waren, offensichtlich aber viele der abgestellten Velos gar nicht genutzt wurden, hat das Umweltteam beschlossen, diese Velos zu markieren und später einzusammeln. Aus rund 100 eingesammelten Velos konnten so rund 40 fahrtüchtige Velos instand- und den Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt werden. Ausserdem wurde an den Bahnhöfen Dübendorf und Stettbach nach Möglichkeiten für sichere Abstellplätze gesucht. Das Problem des Vandalismus und Diebstahls der Velos konnte so weitgehend behoben werden. Erwähnenswert ist deshalb auch die besondere Beachtung der kombinierten Mobilität „ÖV und Velo“, welche je nach Standort des Betriebes wichtiger ist, als die reine Veloförderung.

Kantonsspital Luzern

Das Kantonsspital Luzern wurde bereits im Jahre 2000 mit dem Hauptpreis ausgezeichnet. Dass das Spital nun erneut ausgezeichnet wird, ist auf die konsequente Weiterführung der Veloförderungsstrategie zurückzuführen. Oft ist es schwieriger die Veloförderung über Jahre auf einem konstant hohen Niveau zu halten, als einzelne Massnahmen anzugehen und umzusetzen. Veloförderung ist denn auch keine punktuelle Intervention, sondern muss fest integriert werden, um eine nachhaltige Wirkung zu entwickeln. Um die Mitarbeitenden zum Umsteigen zu bewegen und sie auch auf dem Velo zu halten, braucht es einen langen Atem. Man darf sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Das Kantonsspital hat die Gruppe Spital mobil institutionalisiert und führt nicht nur die bestehenden Angebote für Velofahrende weiter, sondern entwickelt auch neue Ideen. Neuestes Projekt der Arbeitsgruppe ist die bessere Auslastung der Privatautos mit der Förderung von Carpooling.

Psychiatrische Dienste Thurgau

Die Psychiatrischen Dienste Thurgau mit Standort in Münsterlingen haben nichts ausserordentliches geleistet. Dies ist aber auch nicht nötig, denn eine breite, vielseitige Veloförderung, welche von der Klinikleitung unterstützt wird, bewirkt in der Regel viel mehr, als eine Superidee, bei der die Saat nicht vorbereitet wurde. Mit einfachen und zugleich überzeugenden Massnahmen sind die Psychiatrischen Dienste Thurgau ein gutes Vorbild für andere Betriebe. Mit guten Veloabstellplätzen, der Möglichkeit sein Velo einmal jährlich gratis reparieren zu lassen, dem gratis Bezug der Velovignette und der Vergünstigung von Helm und Regenschutz haben sie es geschafft den Velofahreranteil unter den Mitarbeitenden zu erhöhen. Dazu stehen Betriebsvelos zur Verfügung, um sich auf dem weitläufigen Areal zwischen den einzelnen Gebäuden bequem zu verschieben.

Spital Thun-Simmmental AG

Mit professioneller Beratung wurde für das Spital Thun-Simmmental ein Mobilitätsmanagement erarbeitet, welches für die wesentlichen Bereiche, also auch für die Velofahrenden und die Zu-Fuss-Gehenden, Massnahmen und einen Zeitplan vorsieht. Das Thema Veloförderung wurde im Spital sehr integrativ angegangen. An internen Workshops mit Teilnehmern aus allen Abteilungen und Vertretern aller Mobilitätsgruppen wurden Strategie und Massnahmen diskutiert. Die Basis für eine erfolgreiche Veloförderung ist damit und mit der relativ guten Infrastruktur gelegt. Der Annerkennungspreis soll die Spitalleitung und die Arbeitsgruppe motivieren, die Massnahmen wie geplant umzusetzen und den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Ville de Genève

Die Stadt Genf hat mit dem Projekt „Bouquet de transport“ einen sehr guten und integrativen Ansatz gewählt, das Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden zu thematisieren und mehr Personen zum Umsteigen auf ÖV und Velo zu bewegen. Die Veloförderungsmassnahmen sind in erster Linie auf den Betriebsverkehr fokussiert. Die Mitarbeitenden können an Ihrem Arbeitsort ein Betriebsvelo für Fahrten zu Sitzungen, zum Einkaufen oder über Mittag ausleihen. Neu stehen auch Veloanhänger zum Transport von grösseren Gütern bereit. Die Stadt hat ein Seminar für Firmen organisiert und bietet Ihnen Unterstützung, wenn sie das Förderungskonzept adaptieren möchten. Auch wenn einige Probleme, wie zum Beispiel die Abstellsituation, noch unbefriedigend gelöst sind, schätzt die Jury das Engagement hoch ein. Die Mentalität der Romands und der Stellenwert des Velo als Verkehrsmittel stellen erschwerte Rahmenbedingungen dar. Der Boden für Veloförderung ist in der Romandie immer noch viel schwieriger zu bearbeiten als in der Deutschschweiz.